

Anmeldung

Zur Teilnahme an einer Veranstaltung des Reha Updates erbiten wir eine schriftliche Anmeldung per mail (mailto:fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de) oder per FAX 0761/270-7331.

Kosten

Pro Veranstaltungstermin erheben wir einen Unkostenbeitrag von 20 Euro.
Studierende erhalten freien Eintritt.

Überweisungen an:

Universität Freiburg
Baden-Württembergische Bank
Konto 743 850 0955
BLZ 600 501 01

Vermerk: NACHNAME UND BA 5516 (bitte unbedingt angeben)

Zertifizierung

Die Veranstaltungen des RehaUpdates sollen mit jeweils 4 Punkten als Fortbildungsveranstaltung der Landesärztekammer Baden-Württemberg akkreditiert werden. Fortbildungspunkte der Landesärztekammer werden auch von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg und dem Freiburger Ausbildungsinstitut für Verhaltenstherapie (FAVT) anerkannt.

SPRECHER

Prof. Dr. Wilfried H. Jäckel
Universitätsklinikum Freiburg
Abteilung Qualitätsmanagement und Sozialmedizin
Engelbergerstr. 21
79106 Freiburg
Tel.: 0761/270-7447
Fax: 0761/270-7331
E-Mail: malto:wilfried.jaekel@uniklinik-freiburg.de

Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Psychologie
Abt. für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie
Engelberger Str. 41
79085 Freiburg
Tel.: 0761/203-3046
Fax: 0761/203-3040
E-Mail: malto:bengel@psychologie.uni-freiburg.de

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Angelika Uhlmann
Abteilung Qualitätsmanagement und Sozialmedizin
Universitätsklinikum Freiburg
Engelberger Str. 21
79106 Freiburg

Tel.: 0761/270-7353
Fax: 0761/270-7331
E-Mail: malto:fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de

METHODENZENTRUM

Dr. Harald Seelig
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Psychologie
Abt. für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie
Engelberger Str. 41
79085 Freiburg

Tel.: 0761/203-3020
Fax: 0761/203-3040
E-Mail: malto:harald.seelig@psychologie.uni-freiburg.de



REHABILITATIONS- WISSENSCHAFTLICHER FORSCHUNGSVERBUND FREIBURG / BAD SÄCKINGEN (RFV)

Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland

REHAUPDATE Kommunikation Bewegung

Fortbildungsveranstaltung
Freitag, 29.01.2010
13.30 bis 17.30 Uhr

Hörsaal Institut für Psychologie
Universität Freiburg
Engelbergerstr. 41

www.fr.reha-verbund.de

Thema 1

Parzivar - Eine Intervention zur partizipativen Vereinbarung „smarter“ Ziele zwischen Arzt und RehabilitandInnen

Mit Patienten individuelle Ziele auszuhandeln und deren Erreichung zu verfolgen ist eine erwünschte Praxis in der Rehabilitation. Evidenz aus Motivations- und Volitionsforschung unterstreicht die Bedeutung individueller, wohl definierter und funktionsorientierter Ziele, die von Arzt und Patient geteilt werden. Im Projekt Parzivar (Partizipative Zielvereinbarung mit Rehabilitanden) wurde eine „Schritt-für-Schritt“-Intervention zur Aushandlung von Rehazielen mit Patienten entwickelt. Ärzte und Behandler wurden darin trainiert, individuelle, quantifizierte Behandlungsziele mit Patienten auszuhandeln, die an wichtige Patientenliegen anknüpfen. Die Ziele und die Zielerreichung werden gemeinsam mit dem Patienten während des Aufenthaltes und bei Entlassung bilanziert, überprüft und ggf. angepasst. Die Effektivität der Intervention wird gegenwärtig in einer kontrollierten sequentiellen Prä-Post-Studie hinsichtlich zahlreicher Outcomes überprüft. Beteiligt sind Patienten mit chronischen Rückenschmerzen, koronarer Herzkrankheit und Diabetes Mellitus II in drei Kooperationskliniken. In diesem Beitrag beschreiben wir das Vorgehen und die einzelnen Schritte der partizipativen Zielvereinbarung und geben Beispiele von Zielbearbeitungen sowie von dabei auftretenden Problemen.

Referentin

Dr. Susanne Dibbelt

Institut für Rehabilitationsforschung an der Klinik
Münsterland, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Bad
Rothenfelde

Thema 2

Subjektive Krankheits- und Behandlungskonzepte als Basis für eine bedarfsgerechte Patienteninformation

Patienten wünschen sich Informationen zu Krankheit und Behandlung, eine Standardinformation erreicht die Patienten jedoch häufig nicht. Ziel des Projekts „Bedarfsgerechte Patienteninformation auf der Basis subjektiver Konzepte“, das im Rahmen des Förderschwerpunkts „Versorgungsnaher Forschung“ von der Deutschen Rentenversicherung Bund gefördert wird, ist es daher, die Patienteninformationen stärker auf die individuellen Bedarfe von RehabilitandInnen zuzuschneiden. Konkrete Ansatzpunkte zur Ableitung des individuellen Informationsbedarfs sind die subjektiven Krankheits- und Behandlungskonzepte der RehabilitandInnen sowie die patientenseitige Bewertung der bislang erhaltenen Informationen. Die bedarfsgerechte Patienteninformation erfolgt im Verlauf der Rehabilitation im Rahmen einer spezifisch hierfür entwickelten Intervention, die im Rahmen des Vortrags vorgestellt werden wird.

Referentin

Dr. Manuela Glattacker

Abt. Qualitätsmanagement und Sozialmedizin,
Uniklinik Freiburg

Thema 3

Aufbau eines sportlich-aktiven Lebensstils: Das MoVo-Konzept

Beim Aufbau eines gesundheitsbewußten Verhaltens spielen nicht nur motivationale, sondern auch volitionale Prozesse eine wichtige Rolle. Bei diesen volitionalen Prozessen handelt es sich vor allem um Strategien der Handlungsplanung (Bildung von Implementierungsintentionen) und Handlungskontrolle (In-

tentionsabschirmung, Anstrengungsregulation, Barrierenmanagement). Das in den letzten Jahren an der Universität Freiburg entwickelte MoVo-Konzept (MoVo: Motivation-Volition) unternimmt den Versuch, diese unterschiedlichen Komponenten der Handlungssteuerung bei der Gestaltung von Interventionen zur Lebensstiländerung zu berücksichtigen. Im Vortrag werden die Resultate der Interventionsstudie MoVo-LISA präsentiert, bei der die Effekte einer motivational-volitionalen Kurzintervention auf das Sport- und Bewegungsverhalten von 220 Patienten der stationären Rehabilitation 12 Monate nach der Klinikentlassung untersucht wurden. Im Ergebnis zeigte sich ein substantieller Effekt auf das Verhalten: Zum Zeitpunkt der Einjahres-Katamnese (12 Monate nach der Klinikentlassung) lag der Anteil der regelmäßig sportlich Aktiven in der Interventionsgruppe immer noch um 17% höher als in der Kontrollgruppe (standard care). Außerdem zeigten sich signifikante Interventionseffekte auf jene psychologischen Mediatorvariablen, von denen angenommen wird, dass sie auf kognitiver Ebene für den Prozess der Verhaltensänderung von ausschlaggebender Bedeutung sind. Besonders deutliche Programmeffekte wurden bei der Selbstwirksamkeit, den Konsequenzerwartungen, der Selbstkonkordanz, dem Barrierenmanagement und der Planungstiefe erzielt. Diese Resultate bestätigen, dass mit MoVo-LISA nunmehr ein standardisiertes (veröffentlichtes) Programm vorliegt, das mit relativ geringem Aufwand einen nachhaltigen Prozess der Lebensstiländerung in Gang zu setzen vermag. Abgeschlossen wird der Vortrag mit weiterführenden Überlegungen zur Theorie und Praxis der gesundheitsbezogenen Verhaltensänderung.

Referent

Prof. Dr. Reinhard Fuchs

Institut für Sport und Sportwissenschaft,
Universität Freiburg